



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor responsabil: — Verantwortl. Schriftleiter: **Mil. Bittu, Arad,**
 Piața Plevnei No. 2. Telefon: 16—39. Cont la Cec postal 87.119.

No. 94. Anul 19. Jahrg. Freitag, den 12. August 1938.

Proprietară: Editura de ziare germane, Societate anonimă pe acțiuni. — Inreg. in Reg. publ. periodice sub No. 149—1938 Trib. Arad.

Bonnet verhandelt mit deutschem Botschafter

Paris. Außenminister Bonnet empfing gestern den deutschen Botschafter und verhandelte über die Lage in Spanien sowie über die tschechoslowakische Frage. Bonnet erklärte, daß Frankreich keinerlei Waffenlieferungen oder Freiwilligentransporte nach Spanien dulde. Welchen Standpunkt die französische Regierung in der subetn-deutschen Frage einnimmt, darüber ist nichts in die Öffentlichkeit eingebracht.

Vier neue Regierungsblätter in den angeschlossenen Gebieten

Bucuresti. Die Regierung plant die Gründung von vier amtlichen Tageszeitungen in den angeschlossenen Gebieten. Diese Blätter sollen eine entsprechende nationale Propaganda betreiben und durch einen guten Informationsdienst Aufklärungsarbeit leisten.

Patriarch Miron Cristea: Erbt Millionen

Bucuresti. Laut Testament der vor einigen Wochen verstorbenen Frau Brebescu wurde Patriarch Miron Cristea zum Erben des aus einem Miethaus und vier Millionen Lei bestehenden Vermögens eingesetzt. Der Patriarch hat davon ein Mädchenheim zu errichten, dem Verein der orthodoxen rumänischen Frauen 200.000 Lei für ihr Mädchenpensonat ausbezahlen und auch noch andere kleinere Summen für Wohltätigkeitszwecke flüssig zu machen.

Großfeuer in Polen

Warschau. In der Gemeinde Dostce (Kreis Lublin) sind über 100 Häuser und Nebengebäude abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 40 Millionen Lei. In der Gemeinde Spin sind 12 Häuser und Wirtschaftsgebäude niedergebrannt. Der Schaden wird auf 4 Millionen geschätzt.

Für welche Zwecke darf gesammelt werden

Bucuresti. Das Gesundheitsministerium hat angeordnet, daß in Zukunft nur zu folgenden Zwecken gesammelt werden darf: Unterstützung von Wasser- und Brandgeschädigten, Kirchenbauten, Errichtung öffentlicher Bäder, Spitäler, Diänpensone, Sanatorien, für Fürsorgeinstitute, für die Erhaltung von Spitälern oder Institutionen, die Fürsorgeanstalten gehören, u. für die Errichtung von Denkmälern für verstorbenen hohe Persönlichkeiten.

Gänzlicher Bruch zwischen Vatikan und Mussolini

Der Papst will Rom verlassen und nach Frankreich übersiedeln?

Paris. Wie aus Meldungen der französischen Presse hervorgeht, hat sich das Verhältnis zwischen Mussolini und dem Vatikan wegen der Rassenlehre, die auch in Italien angewendet wird, sehr verschlimmert. Die französische Presse wirft die

Frage auf, ob Mussolini den Kampf gegen die größte geistige Macht der Welt wohl aufnehmen werde? Wie aus den italienischen Blättern herauszulesen ist, hat dieser Kampf eigentlich

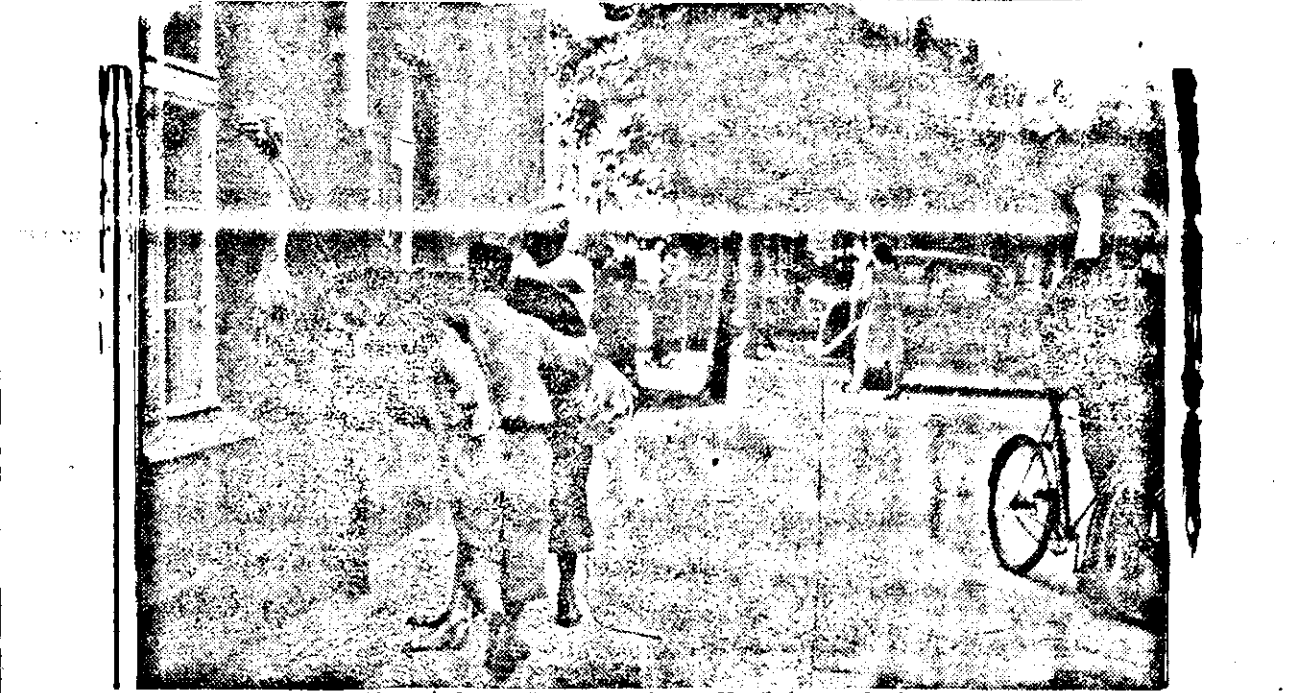
schon begonnen und der Duce wird nicht nachgeben. In Paris ist man der Ansicht, Mussolini hätte sich in ein sehr gefährliches Abenteuer eingelassen, da das streng katholische Italien ihm nicht ohne Widerstand folgen werde.

Da der Vatikan in dogmatischen Fragen keine Zugeständnisse gewährt, meint man in Paris, hat Mussolini den Kampf schon im vorhinein verloren. Man glaubt, daß es bereits in der nächsten Zeit zu einem schweren Konflikt kommen werde, doch setzt man es nicht voraus, daß

Mussolini die Integrität des Vatikans verletzen, oder den Papst gar in Gefangenschaft nehmen würde, wie seinerzeit Napoleon es tat.

In Paris wird es bereits als beschlossene Tatsache gesprochen, daß der Papst nötigenfalls entschlossen sei, seinen Sitz nach Frankreich, wahrscheinlich nach Avignon zu verlegen, wo die Päpste von 1309 bis 1367 residierten und ihre sogenannte babylonische Gefangenschaft verbrachten.

Diese Nachricht ist gewiß sensationell aber nicht unwahrscheinlich, denn in Frankreich, es gilt als „die größte Tochter der Kirche“, haben die Religionskämpfe aufgehört u. das Verhältnis zwischen dem Vatikan und Frankreich war fast noch nie so gut, wie gegenwärtig.



Ein Strauß, der vor langer Zeit den afrikanischen Wüstenland mit dem Asphalt der Großstadt vertauscht hat, um in Berlin einen Klamawagen zu gießen, erlitt einen Verkehrsunfall

Sein Fahrzeug wurde von einem Auto angefahren, wobei sein Jaggeschirr zerbrach. Der Strauß, von seinen Fesseln befreit, geriet in große Aufregung und konnte erst nach einiger

Zeit eingefangen werden. Hier beruhigten hilfreiche Passanten das erregte Tier, bis sein Besitzer, der bei dem Unfall leicht verletzt wurde, es wieder in Empfang nahm.

Zusammenarbeit der deutschen und italienischen Luftwaffe

Berlin. Amtlich wird verlautbart, daß der Marschall der italienischen Luftwaffe, Italo Balbo, in der Reichshauptstadt einen amtlichen Besuch abstatet. Dem Ereignis wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigegeben und es wird betont, daß der Marschall mit Generalfeldmarschall Göring über die engere Zusammenarbeit der deutschen und italienischen Luftstreitkräfte, aber auch der zivilen Luftschiffahrt Besprechungen führen wird. Von ganz besonderer Bedeutung ist der Besuch Balbos in Berlin schon deshalb, weil er unmittelbar vor der Berliner Reise des Chefs des Generalstabes der französischen Militärabteilung, General Vuillemin, stattfindet.

Deutschland grundsätzlich bereit sind, ein Luftabkommen mit England und Frankreich abzuschließen und auch über die Einschränkung der Luftrüstungen Verhandlungen zu führen.

Marschall Blücher

Abnimmt den Oberbefehl an der mandchurischen Grenze
 Tokio. Laut Bericht der japanischen Presse traf der Sowjetmarschall Blücher in Nohorikow ein. Der Marschall wird die Kämpfe gegen die Japaner an der russisch-mandchurischen Grenze persönlich leiten.

Im Zusammenhange mit diesen Ereignissen melden die Berliner Blätter, daß Italien und

Französische Nachricht über

Unterredungen des Berliner jap. Botschafters mit Reichsaussenminister von Ribbentrop

Tokio. Laut der Pariser Habas-Agentur berichtet das japanische Regierungsblatt „Asahi“ in seiner letzten Folge, daß der Berliner japanische Botschafter in den letzten Tagen mit Reichsaussenminister von Ribbentrop in dessen Villa Sonnenberg dreimal Unterredungen führte, wobei ihm von Ribbentrop versicherte, daß er den russisch-japanischen Konflikt mit größter Aufmerksamkeit verfolge und angeblich auch die moralische Unterstützung des Reiches für Japan versprochen habe.

Das Blatt hofft dabei, daß das Reich Japan nicht nur moralisch, sondern auch auf andere Weise unterstützen werde.

Europareise König Boris von Bulgarien

Sofia. König Boris von Bulgarien ist gestern zu einer Europafahrt abgereist. Zunächst besucht er die königlich italienische Familie auf ihrem Sommerstift in San Rossore, wo seine Familie bereits seit Wochen weilte. Von da wird der König in die Schweiz fahren und anschließend einige europäische Hauptstädte, darunter London, besuchen. Der König fährt wie immer inlognito.

Französischer und englischer General bei Hitler

Paris. Einige Pariser Blätter berichten, daß der französische General Berond dieser Tage dem deutschen Reichszugler Adolf Hitler in Berchtesgaden einen Besuch abgestattet und vom Reichszugler eine beruhigende Erklärung entgegengenommen habe.

Berlin. General Robert Henderson, der Führer einer Abordnung englischer Frontkämpfer, wurde von Reichszugler Hitler in Berchtesgaden empfangen.



Die zur Kleinen Entente gehörenden Staaten (Rumänien, Jugoslawien und Tschechoslowakei) treten am 21. August in Belgrad (Jugoslawien) zu einer Konferenz zusammen.

Der Landwirt Georg Iffel in der Gemeinde Dumbravita geriet in die Dreschmaschine und wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Hippocras Krankenhaus gebracht.

Gegen die Rettung der Hermannstädter Mustermesse wurde wegen angeblichem Vergehen gegen das Stempelgesetz das Verfahren eingeleitet.

Der Preis der „Regale“ Zigaretten mit Mundstück wurde auf 1.70 und ohne Mundstück auf 1.50 Lei pro Stück herabgesetzt.

Die Jagd auf Wildschweine innerhalb der geschlossenen Wälder wurde im Bistritzer Gebiet ohne besondere Bewilligung freigegeben.

Aus der Strafanstalt von Alud sind die zu lebenslänglichem Kerker verurteilten Häftlinge Teodor Popa, Petru Bihopki und Justus Scheppt entkommen. Bisher konnten die Ausbrecher nicht eingefangen werden.

Der Sohn des ehemaligen Amtmanns Uff-Oberinspektors Gustav Olsch, Robert Olsch, wurde in Berlin-Charlottenburg zum Doktor-Ingenieur des Bergbaues promoviert.

Die Hahnenfelder Studenten veranstalten im Festsaal des Bauernheimes am Samstag den 20. August einen Ball.

In Budapest hat der Zahnarzt Dr. Ludwig Nish im Wahnzustand seiner 14-jährigen Tochter die Kehle durchgeschnitten und verübte Selbstmord.

Die Strafe des wahren Durchführung eines verbotenen Einariffs zu einem Jahr verurteilten Mediascher Arztes Dr. Karl Will wurde von der Tafel auf 3 Monate herabgesetzt.

In der Gemeinde Maderat wurde die Gattin des Landwirtes Dumitrie Zelecutean vom Blitz getötet.

Der 16-jährige Sohn des Radlacker Polizisten Nicolae Danae ist beim Baden in der Marosch ertrunken.

In Barjash (Rom. Timis-Torontal) sind zahlreiche Kinder an Scharlach erkrankt.

In Paris sind an einem einstaken Lage drei Personen am Scharlach auf der Straße gestorben und 16 Personen sind beim Baden ertrunken.

In Romänisch-Sanktmichael (bei Freiburg) entstand im Hofe des Landwirtes Stimon Rotariu Feuer, welchem das Getreidemagazin, eine Scheune, Maislotaria u. eine Strohhütte zum Opfer fielen. Der Schaden beläuft sich auf 400.000 Lei.

Gegen der schrecklichen Dürre, die in Bulgarien herrscht, hat die Regierung die Ausfuhr von Futtermitteln verboten.

Die Hahnenfelder Feuerwehrr veranfaltete am 8. August im Gemeindepark ein Sommerfest, welches sehr gut gelungen ist.

Die Rede des Propaganda- und Presseministers Eugen Titescu in Kronstadt

Kronstadt. Zum hiesigen Automobilwettbewerb um den Großen Preis der Stadt war auch Eugen Titescu, der Unterminister für Propaganda- und Pressewesen, eingetroffen. Nach Ueberreichung des Preises beim Festessen antwortete der Minister auf die Rede des Oberbürgermeisters Oberst Ranu in folgendem:

„Den englischen Sitten gemäß erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit desjenigen, den das Volk des Landes glücklich am Regierungsszepter wissen kann und rufe: Es lebe Seine Majestät König Carol, der der Richtungsgeber der Anregungen ist, die den Interessen des Staates dienen und zugleich der Oberste Schirmherr des romäni-

schen Sportes. Ich kam nicht hierher, um einer amtlichen Pflicht Genüge zu leisten, sondern als begeisterter Anhänger und Bewunderer des Autosportes. Ich wollte mich von der bewundernswürdigen Verwirklichung der Kronstädter Stadtleiter persönlich überzeugen, von der schönen Leistung, mit welcher sie sich in so kurzer Zeit brüsten können. Bei dieser Gelegenheit spreche ich dem Obersten Ranu, dem Oberbürgermeister der Stadt Kronstadt, meine Glückwünsche aus, der es bewirkt hat, daß er damit im reinen ist, was der Sport im Dienste der nationalen Propaganda bedeutet. Das Versprechen des Oberbürgermeisters, den Kronstädter Wettbewerb in das internationale Sportleben einzuschalten, ist jedes Lobes wert, umso mehr, da den Autosportliebhabern des Auslandes durch den Wettbewerb die Gelegenheit geboten wurde, die schöne Gegend von Kronstadt kennenzulernen.“

Nach Beendigung des Wettbewerbes begab sich Minister Titescu in die Hauptstadt zurück.

Um eine Ausbeutestelle weniger

„Casa Registorilor“ (Haus der Kaufleute) aufgelöst

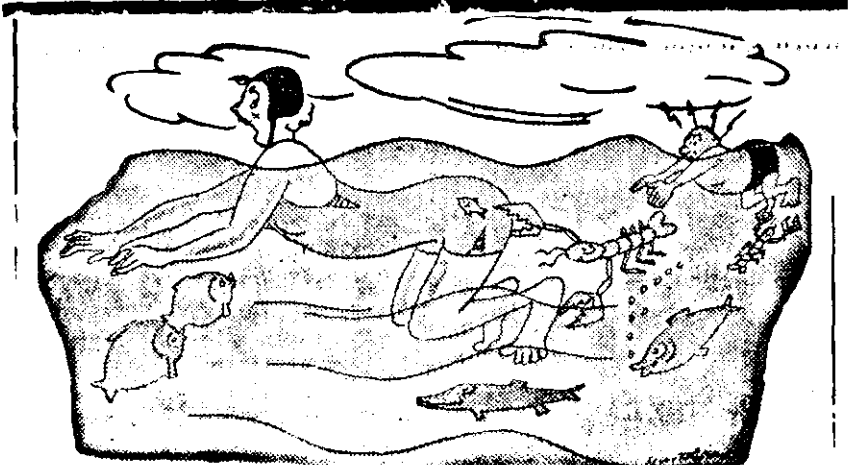
Bucuresti. Die Leiter der „Casa Registorilor“ hatten es viele Jahre hindurch verstanden, besonders in der Provinz zur Leistung von Mitgliedsbeiträgen zu zwingen. Wer sich sträubte, wurde von den irreführenden Ortsbehörden zum Zahlen benütigt.

Die Vertreter der „Casa Registorilor“ verteten sich stets auf das Wirtschafts- und Arbeitsministerium und gaben sich den Anschein, als wären sie Amtspersonen. Ueber Zweck und Ziel dieser angeblich gemeinnützigen Einrichtung konnte aber niemals etwas in Erfahrung gebracht werden.

Im Laufe der Reinalungsarbeiten der neuen Regierung ist

auch die Reihe an die „Casa Registorilor“ gekommen und es wurde festgestellt, daß die Organisation auf Irreführung der Behörden beruhte und daß die erprehten Mitgliedsgebühren nur dazu dienten, um den Leitern und Angestellten ein sorgenfreies Nichtstuerdasein zu sichern.

Das Wirtschaftsministerium hat im Einvernehmen mit dem Innenministerium der „Casa Registorilor“ das Recht der juristischen Persönlichkeit entzogen. Die Handelskammern wurden gleichzeitig verständigt, ihren Mitgliedern mitzuteilen, daß sie an die genannte Gesellschaft keinerlei Gebühren zu leisten haben.



Mißverständnis unter Wasser „Herr Schmidt, lassen Sie doch die Albernheiten!“

Ein Liebesnest „besserer“ Damen in Galati ausgehoben

In einem anderen junge Mädchen und Burschen der Prostitution zugeführt

Galati Die hiesige Sittenpolizei hat nach langen Nachforschungen in dem Hause Str. Cobreanu 31 ein Liebesnest entdeckt, in welchem zahlreiche Damen der sogenannten besseren Kreise liebesühnigen Männern um Geld sich zur Verfügung stellten. Die Eigentümerin des Hauses ist Maria Boghici, die von den einflussreichen Geldbern ein gewisses Prozent bezog. Das Haus wurde gesperrt

und die Eigentümerin verhaftet. Desgleichen wurden auch in der Str. Chilean Voba 3 in der Wohnung der Eugenie Maroglu, Jenny genannt, mehrere minderjährige Mädchen und Burschen gefunden, die auf Dienstsuche in die Stadt gekommen waren. Jenny benutzte diese zur Prostitution. Die Minderjährigen wurden in ihre Heimatsorte abgeschoben und Frau Jenny in Haft genommen.

Schwere Folgen des gemeinsamen Drusches Zweidrittel der Weizenernte einer Gemeinde abgebrannt

Der Schaden 3/4 Millionen Lei

Aus Oratolva wird uns berichtet: In der Nachbargemeinde Cziklova entstand auf dem gemeinsamen Druschplatz ein Brand, welchem der dort aufgestapelte Weizen, ungefähr Zweidrittel der Gesamternte,

zum Opfer gefallen ist. Der Schaden wird auf 3/4 Millionen Lei geschätzt.

Das Feuer konnte nicht gelöscht werden, da am gemeinsamen Druschplatz die Löscharbeit unmöglich ist.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz. Telefon: 16-88. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. D. C. Bratianu 30 (F. A. Weh & Coeter) Tel. 11-82.

Strafverfahren gegen Großwärdener Mühle

Gegen die Großwärdener Mühle Geberer und Kalman wurde das Verfahren wegen Betrug eingeleitet, weil das den staatlichen Anstalten gelieferte Mehl in der Qualität bedeutend schwächer war, als im Vertrag bedungen wurde.

Die Eigentümer der Mühle befinden sich im Ausland, daher sie nicht geiriffen werden konnten. Anstatt ihrer wurde der Obermüller und dessen Stellvertreter verhaftet.

Einbruch in eine Krankenkassa

Klausenburg. Gestern nacht erbrachen bisher unausgeforschte Täter die Kassa der hiesigen Krankenkassa u. raubten 120.000 Lei Bargeld. Die Einbrecher hatten keine besonders schwere Arbeit zu überwinden, da die Kassa alten Systems war und auch ohne moderne Werkzeuge erbrochen werden konnte.

Vier Banater Gymnasien aufgelassen

Durch die Umgestaltung des Schulwesens werden die staatlichen Gymnasien mit deutscher Unterrichtssprache von Perjamosch, Hahnenfeld, Hippa und Reschiza aufgelassen.

Falscher „Weltreisender“ bettelt um Reisegeld

Hermannstadt. Ähnlich wie man seinerzeit den „Freiborfer Michel“ im Banat als falscher Weltreisender entlarvte, wurde gestern auch hier bei der Mustermesse der Kavalleriesoldat Adalbert Neumann verhaftet.

Der exotisch aussehende junge Mann hat die Leute um Unterstützung für seine Weiterreise um die Welt. Im Verlauf der Untersuchung konnte festgestellt werden, daß er diesen Schwindel auch in den Städten Zugosch, Klausenburg und Temeschwar betrieb und überhaupt kein „Weltreisender“ ist. Er wird weiter beschuldigt, aus einer Wohnung eine goldene Taschenuhr gestohlen zu haben.

Kommission für Ausländer bei jedem Arbeitsinspektorat

Bucuresti. Das Arbeitsministerium setzt zur Ueberprüfung der Arbeitsbücher von Ausländern bei jedem Arbeitsinspektorat Kommissionen ein, die unter dem Vorsitz des Arbeitsinspektors aus je einem Vertreter der Gewerbe- und Handelskammern, sowie der Polizei bestehen werden. Diese haben sämtliche Akten der Ausländer mit Rücksicht auf ihre Fachbildung, Aufenthalt und der Ausübung ihres Faches zu kontrollieren.

Wieder ein ältester Mann der Welt

London. Im Betschuanaland (Afrika) lebt der älteste Mann der Welt. Er heißt Ramolnana Senan, ist 140 Jahre alt und die letzte seiner vielen Frauen beschenkte ihn vor 18 Jahren mit einem Sohne. Sein ältester Sohn zählt rund 100 Jahre.

Den Schnurrbart verpielt

Einen seltenen Einfall beim Kartenspiel wagte ein Kartenspieler in der Ortschaft Abengga in Italien. Er setzte seinen wohlgepflegten Schnurrbart u. verlor ihn auch richtig. Darauf schritt ihm der Gewinner unter großem Gaudium der Anwesenden mit einer Schere den Schnurrbart ab.

Zwei Czernowitzer Damen „sammelten“ in Galmar für die deutschen Emigranten

Die eine wollte ihrer Tochter vom Ertragnis Mitgift geben

Satmar. Einige Tage hindurch gingen 2 ältere Damen von Haus zu Haus und schilberten die Lage der deutschen Emigranten in erschütternden Farben. Nachher legten sie den gerührten Menschen einen Sammelbogen mit verschiedenen Unterschriften vor und baten für die Emigranten Unterstiftungen. Nirgend gingen die Damen mit leerer Hand aus und sie sammelten innerhalb einigen Tagen eine recht hübsche Summe. Zu ihrem Unglück erhielt jedoch die Poli-

zei Kenntnis davon und entlarvte sie als die gefährlichen Hochstaplerinnen Maria Cose und Sarah Bluz, beide aus Czernowitz. Wie sie einbetannten, haben sie den Stempel der dortigen jüdischen Kirchengemeinde gefälscht und die gesammelte Summe untereinander geteilt.

Sarah Bluz brachte zu ihrer Entschuldigunng vor, daß die erschwindelte Summe die Mitgift ihrer Tochter gewesen wäre.

Jah zerbrech' mir den Kopf



— über den tragikomischen Zwangs-
zustand einer Gruppe von Slowenen
aus Gili (Jugoslawien), die auf ei-
ner Autobusfahrt durch die Tschecho-
slowakei überall von tschechischen Wri-
bern empfangen und mit tschechischen
Ausdrücken begrüßt wurden, die von
den Slowenen in slowenischer Sprache
beantwortet wurden. Nachher sprachen
aber die slowakischen Wriber —
um sich zu verstehen — deutsch.

— wie billig man einfache und den-
noch gute Radioempfangsapparate
herstellen kann. Bisher kostete immer
ein Radioapparat auch dann, wenn er
noch so primitiv war, mindestens 8000
bis 10.000 Lei und wenn man etwas
„besseres“ haben wollte, mußte man
gar 15.000 bis 20.000 Lei oder noch
mehr bezahlen. Wohl fragten sich die
Käufer manchmal, was daran so
teuer ist, da der darin enthaltene
Materialwert kaum einige hundert
Lei kostet und die Arbeit doch nicht
derart horrend ist, daß man die Ma-
schinen so teuer verkaufen muß. Nun
hat man auch mit dieser Teuerung ge-
brochen. In Berlin wurde gestern die
Mundfunkausstellung eröffnet, bei
welcher der Reichspropagandaminister
Joseph Goebbels die Erklärung abgab,
daß die Reichsregierung an einem
Vollradioempfänger (siehe neben-
stehendes Bild) arbeitet, der je-
den bisherigen Preis unterbietet und
nicht mehr kosten darf, als 35 Mark
(1400 Lei). Dieser Betrag kann in
Monatsraten von 2.50 Mark (100 Lei)
bezahlt werden, so daß sich jeder Ar-
beiter auch einen guten und dennoch
billigen Radioapparat leisten kann.
Man sieht, es geht, wenn der eiserne
Wille vorherrscht und man den hun-
dertprozentigen Nutzen der Fabrikant-
ten und Händler etwas verkürzt.

— über die selbstbewusste Erklä-
rung General Franco, daß er und
seine Armee sich stark genug fühlen,
um die republikanische Front auch
ohne ausländische (deutsche und italie-
nische) Hilfe zu besiegen. Er habe
daran aus militärischen Gründen
garnichts gegen den Abtransport der
„Freiwilligen“ einzubringen. „Stolz
lieb' ich den Spanier!“ heißt es in
einem Drama Schillers. Der stolze
Ausspruch gemahnt aber auch an den
unsterblichen gewordenen Satz in
einem anderen Drama Schillers: „Der Mohr
hat seine Schuldigkeit getan. Der
Mohr kann gehen!“ Die Schwarz-
und Braunhemden Italiens und
Deutschlands haben den stark zuseh-
einherstehenden Spanier aufs Kopf
geköpft und nun können sie gehen.

— über das Zunehmen der Bewei-
se, daß die Bezeichnung „Das schwache
Geschlecht“ auf die Frauen nicht
mehr paßt. In Ertau (Ungarn)
sah ein Arzt, als er die Häuser wegen
Einhaltung der Gesundheitsvorschriften
kontrollierte, auf dem Dachboden
eines Bauernhauses einen Sack bau-
meln, aus welchem Wimmern und
Klagen erscholl. Er öffnete den zuge-
schnürten Sack und fand den 84-jäh-
rigen „Hausherr“, der zum Skelett
abgemagert war. Die holde Gattin,
ein 68-jähriges „mannbares Weib“,
batte ihrem Gatten eigenhändig, weil er
ihre beim Liebeshandel im Wege war.
Einmal des Tages wurde der „Haus-
herr“ gefüttert und getränkt. — Die
Nachbarn wußten von dem Verbren-
nen, doch getraute sich niemand die
Angelegenheit zu erfragen, weil die Frau
als „Bege“ bekannt ist und jeder sich
vor dem Verheerwerden fürchtete.

Blutige Rauferei in Lenauheim

Lajpater Knecht erstochen. — 18 Personen verhaftet.

Aus Lenauheim wird berich-
tet: Am Sonntag geriet im
Wirtshaus ein Arbeiter mit
einem Knecht eines Mädchens
wegen in Streit. Beide eilten
ihre Freunde zu Hilfe und bald
tobte eine allgemeine Rauferei.
Als die Gendarmerte unter
diesen tausenden Deutschen die
Ruhe hergestellt hatte, waren be-
reits mehrere Teilnehmer ver-
letzt. Der Knecht Paul Emler
aus Lajpat (Rom. Arab) hatte

aber derart schwere Stichwun-
den erlitten, daß er nach weni-
gen Stunden gestorben ist. Da
die Täter nicht ausgeforscht wer-
den konnten, hat die Gendarme-
rie 18 an der Rauferei beteiligte
Burschen und Männer verhaftet.
— Auch ein. Zeichen der Zeit,
wofür sich jeder Lenauheimer
Deutscher schämen kann, weil
das gegenseitige Miebermürfen
für Kulturmenschen eine Schan-
de ist.)

Geographische Kenntnisse des Völkerverbandssekretariats

Der Völkerverband, als bürokrati-
sche Einrichtung, besteht aus
zahlreichen Unterabteilungen,

wo es von Sekretären und Be-
amten beiderlei Geschlechts
wimmelt.



Das ist der neue Deutsche
Kleinstempfänger

Auf der Großen Deutschen Rund-
funkausstellung, die am Freitag er-
öffnet wurde, wird dieser neue Deut-
sche Kleinstempfänger gezeigt, der nur
35 RM kostet.

Eine solche Unterabteilung
des Völkerverbandes ist auch das
internationale Arbeitsamt. Wel-
che Arbeit dieses Amt leistet, —
darüber ist noch wenig in die
Öffentlichkeit gedrungen. Wie
gründlich aber dieses Arbeits-
amt arbeitet, beweist das Kou-
vert eines Schreibens, welches
an eine Firma in Krakau gericht-
et war und — zur Belohnung
der Post — den Vermerk „in
Rußland“ aufweist.

Die herausfordernd gut be-
zahlten Beamten des Völkerver-
bandamtes haben dadurch ihre
beschämende Unbewandtheit in
der Geographie verraten.
Sie gleichen aber in dieser Hin-
sicht großen Vorbildern, näm-
lich jenen Schicksalskernern Eu-
ropas, die im Jahre 1919 in
Paris und Versailles am Be-
ratungstisch praktische Geogra-
phie machten, inbesseren sie in der
Theorie Bukarest ständig mit
Budapest — und umgekehrt ver-
wechselten.

Schwere Flugzeugkatastrophen bei den englischen Luftmanövern

London. Bei den gestrigen eng-
lischen Luftmanövern, an denen
sich 900 Flugzeuge beteiligten,
ereigneten sich mehrere Unglücks-
fälle. Bei Bar rannte ein gro-
ßes Bombenflugzeug an einen
Baum und geriet in Brand. Sei-
ne 6 Insassen verbrannten zu
Stohe. In Blademore stürzte

ein Flugzeug ab. Der Pilot ret-
tete sich durch Fallschirmab-
sprung, sein Begleiter aber fand
den Tod.

Schließlich stürzte ein Flug-
zeug auch bei Welbourne ab,
doch kamen der Pilot und der
Beobachter mit dem Leben da-
von.



Rührender Beweis von Mutterliebe

London. Zum ersten Male trat die-
ser Tage ein zum Anwaltsberuf zuge-
lassener blinder Jurist vor den Schran-
ken eines Londoner Gerichtes auf.
Eine schlichte und doch ergreifende
Geschichte des Alltags, die treusor-
gende Liebe einer Mutter hat damit
schönste Erfüllung gefunden. Als be-
junge Anwalt die Interessen seines
Mandanten mit Erfolg wahrnahm,
stand in seiner Nähe eine zarte, un-
scheinbare Frau in altmodischer Klei-
dung — seine Mutter. Sie hatte ihm
als er im 12. Lebensjahre infolge
einer schweren Erkrankung auf beiden
Augen erblindete, seine Schulbücher
vorgelesen, hatte ihm die mathemati-
schen Figuren auf seine Handflächen
gezeichnet, sie hatte ihm später auch

durch das Vorlesen juristischer Fach-
literatur die Grundlagen vermittelt,
die ihm die Ablegung seiner rechts-
wissenschaftlichen Examen ermöglichten.
Und konnte es für diese Mutter
eine schönere Stunde geben als die,
da ihr Sohn nun zum ersten Male
vor einem Gericht auftreten und die
Kenntnisse erproben konnte, die er
letzten Endes nur ihr zu verdanken
hatte.

Die Blätter waldmen der Frau lange
Berichte, die ihren Sohn durch ihre
aufopfernde, jedoch praktische Liebe
zu einem achtbaren Beruf erziehen
hat, während er ohne dieses übergroße
Maß an Mutterliebe sowie andere
Blinde nur in irgendeinem unterge-
ordnetem Beruf tätig sein könnte.

Zwiel Sonne...

... kann Ihrem Körper schaden! NIVEA-Oel
oder NIVEA-Creme vermindert die Gefahr
eines Sonnenbrandes und
verhilft zu schneller, gleich-
mäßiger Bräunung.

NIVEA-Creme in Dosen
und Tuben

Gew. Präsident des rom. Journalisten-Verbandes

wegen Unterschlagung von
600.000 Lei verhaftet

Bucuresti. Die Staatsanwalt-
schaft hat den Kassler des Lan-
desverbandes der Handelskam-
mern und gew. Präsidenten des
Verbandes der romanischen
Journalisten, Costache Demetrescu,
wegen Unterschlagung
von 600.000 Lei verhaftet. —
Demetrescu führte zu seiner
Verhaftung an, daß er wäh-
rend 7 Jahren kein einziges Mal
kontrolliert wurde.

Fabriksbrand in Marburg

Rund 3 Millionen Dinar
Schaden

Marburg. Samstag gegen 20
Uhr brach in einem Gebäude
der Textilfabrik Ehrlich in der
Magdalenenvorstadt infolge
Kurzschlusses ein Brand aus.
In dem Gebäude waren die
Spinnerei und das Garnmagaz-
in untergebracht. Das 30 Meter
breite und 60 Meter lange Ge-
bäude brannte vollständig ab.
Der Schaden wird auf rund
3 Millionen Dinar geschätzt.

Impfstoff für 1000 Schweine in Warjasch

Wie man uns aus Warjasch
schreibt, baut die dortige Genof-
fenschaft einen Stall, in welchem
zu gleicher Zeit 1000 Stück
Schweine zwecks Schutzimpfung
Platz haben.

Furchtbares Unwetter über Hagfeld

Blitzschläge an mehreren Stellen. — Eine Frau getötet. — Gro-
ße Strohturfe in Brand gesetzt.

Aus Hagfeld wird uns berich-
tet: Das am Sonntag über die
ganze Seite dahinzogene Ge-
witter entlud sich auch über un-
sere Gemeinde, leider aber mit
tragischen Folgen, da der Blitz
an mehreren Stellen einschlug.
Bei dem Landwirt Nikolaus
Quint schlug der Blitz ins Haus
ein, ohne aber nennenswerten
Schaden anzurichten.

Die 68-jährige Frau Susanna
Noth geb. Bayer wurde vom
Blitz gestreift, erlitt vor
Schreck eine Herzlähmung und
starb nach einigen Stunden.

Im Hofe des Landwirts Ni-
kolaus Reidenbach zündete der
Blitz eine große Strohturfe an,
die gänzlich abgebrannt ist.

Frau Rosalia Samber wurde
vom Dachboden ihres Hauses
vom Aufbruch des Witters die
Treppe hinunter geschleudert und
brach sich den Arm.

Heilung von Asthma durch Seliun

Washington. Laut Bericht
des Gesundheitsministeriums
wurden in mehreren Kliniken
Asthmatiker durch Einatmung
von Seliungas geheilt.

Die Gattin des Erwohners
Stephan Sandor wurde vom
Luftdruck des Blitzes umgewor-
fen und verlor das Sprachver-

Ist das die Liebe? Staatsoberhäupter beim weissen Tische

Roman von Luise Kopsch.

(35. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie überlas den Brief. Bei den Worten „ich würde mich sehr freuen“ stutzte sie. Klang das nicht zu sehr nach eigenen Wünschen? Komte er hinter diesen Worten nicht etwas vermuten, was sie ihm doch nicht zeigen wollte? Sie strich das „sehr“ aus. Es würde mich freuen, so, das Klang ganz anders. Sie schloß die Augen, träumte vor sich hin. Wie ihr Herz klopfte bei dem Gedanken, daß sie ihn wiedersehen könnte! Würde sie sich freuen? Ach, alles Glück der Welt war es, in Frank-Rudolphs Nähe zu sein.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein“, tönte plötzlich Galows Stimme und weckte sie aus ihren Träumen, „ich habe eine Bitte; ich weiß doch, daß Sie Ihre Briefe gewöhnlich durch einen Sonderkurier befördern lassen. Ich habe nun selbst einen bringenden Brief nach Amerika und wollte um die Erlaubnis bitten, daß ich ihn mitgeben darf.“

„Das müssen Sie dem Sekretär sagen, Graf, sicherlich wird er es gern tun.“

„Dann gestatten Sie vielleicht, daß ich Ihren Brief mitnehme und dem Sekretär mitübergebe?“

„Thea noch etwas sagen konnte, nahm Galow den verschlossenen Brief an Frank-Rudolph von der Tischplatte.“

„Ich habe vorher den Sekretär gerade in der Halle gesehen. Ich will einmal schauen, ihn noch zu erreichen. Auf Wiedersehen, anädiges Fräulein.“

Thea wunderte sich aber ein wenig über die plötzliche Elle Galows. Aber da sie noch eine ganze Menge Post zu erledigen hatte, war es ihr ganz lieb so. Sie hatte schon längere Zeit nicht an Mutter Merten und Hans geschrieben. Der gute Hans, wie möchte es ihm gehen? Ob Frank-Rudolph an ihn gedacht hatte? Sie setzte sich nieder und vergaß über ihrem Brief an die treuen Menschen dahelmit sehr bald Galow. Sie war ganz in ihr Schreiben vertieft, als sie wiederum gestört wurde. Der Sekretär erschien:

„Ach bitte, Miß Braun, waren Sie so freundlich, an Mr. Berlin zu schreiben? Na? Wo ist der Brief, bitte? Mr. Wolls Wagen steht bereits vor dem Hotel, er will in ein paar Minuten fahren.“

„Über haben Sie den Graf Galow nicht getroffen? Er selbst hatte einen Brief, den er gern durch Bankier Wall hätte haken lassen wollte. Da aob ich ihm meinen gleich mit.“

„Ich habe Graf Galow nicht gesehen, da muß ich doch gleich.“

Der Sekretär eilte aus dem Schreibzimmer. „Haben Sie Graf Galow nicht gesehen?“ fragte er den Vortier bei der Türe. „Ich muß ihn dringend hinholen“, denn er sah den Bankier Wall bereits im Aufzuge zum Hotel. „Guten Tag, was ist das?“

„Oh, Mr. Farrell, ich suche Sie schon die ganze Zeit. Ich wollte Sie bitten, ich habe hier einen Brief Fräulein Brauns, außerdem selbst einen eilenden Brief nach Chicago, ob der Mi-

not von Mr. Wall wohl so freundlich sein würde?“

„Sicherlich“, der Sekretär nahm Galow schnell die beiden Briefe aus der Hand und eilte Mr. Wall nach.

„Vielen Dank“, rief Galow ihm nach, schlennderte langsam zum Ausgang.

Jetzt sprach Farrell mit Bankier Wall, einem biden, freundlichen Herrn. Er nickte, wintte dem Schofför. Der verstaute beide Briefe in eine große Aktmappe, die er neben sich legte. Noch ein Händedruck zwischen Farrell und Bankier Wall, dann fuhr der Wagen weg. Galow ging langsam durch die Halle bis zu der Telefonzelle mit den doppelten, gepolsterten Wänden und Türen. Man sah ihn die Nummerkarte breden und ein längeres Gespräch führen.

Drei Wochen war Margaret Brown mit Vivian und Thea bereits in Karlsbad. Der Zeitpunkt ihrer Rückreise rückte näher. Es war nun schon Juni geworden. Die Sommerhüte drohte vorzeitig in dem heißen Gebirgsstiesel. Frühmorgens freilich war die Luft taufrißlich und witzig. Wer wie Thea ein Frühauflieger war, konnte die Schönheit der Natur hier in vollen Zügen genießen.

Es war acht Uhr morgens, als Thea wie alle Tage das Hotel verließ, um ihren Morgen-spaziergang zu machen.

Die Terrassen des Hotels saen noch vollkommen leer. Nur die Kellner und Serviermädchen steten auf und ab, um die Kaffeetische zu decken. Alle grüßten Thea ehrerbietlich.

„Man erzählt sich ja, daß Fräulein Thea Braun früher ein ganz einfaches Mädchen gewesen sei“, meinte die kleine Mizzi. „Sie soll früher um ein solches Brot gearbeitet haben. So solche Menschen wissen, wie uninteressant zumute ist, und behandeln uns wie Menschen.“

„Schön muß es sein, aufzuwachen und über Nacht eine Millionärin geworden zu sein. Herrgott, wer doch auch mal so Glückspilz sein könnte!“

„Daß mal, solche Glückspilze haben auch manchmal ihr Päckchen zu tragen. Mir würde unheimlich werden, wenn's mir auf einmal so unmenslich aufginge, ich würde immer Angst haben, es passiert noch traend etwas“, schloß die kleine Mizzi nachdenklich.

Thea war etwa zwanzig Meter vom Hotel entfernt, als sie Schritte hinter sich hörte. Eine Stimme sagte:

„Verzeihung, Fräulein Braun?“

Sie wandte sich um. Hinter ihr stand ein immer Mann in einem unauffällig, aber gut gearbeiteten grauen Sommeranzug, den welchen Hut sehr ehrerbietig in der Hand. Er hatte ein blaßes, kühles, ein wenig kerrfurchtes Gesicht.

„Ja wohl, die bin ich. Was wünschen Sie?“

Der junge Mann sah sich um, seine Stimme war gehämscht:

„Fräulein Braun, ich bitte um eine Unterredung im Auftrage von Mr. Frank-Rudolph Berlin.“

(Fortsetzung folgt.)

Es wäre übertrieben von Hitler zu behaupten, daß er ein Feinschmecker ist. Alkohol genießt er überhaupt keinen und ist dabei strenger Vegetarier. Sein Frühstück besteht aus Hafersloden, zu Mittag ist er wieder Hafersloden in irgendeiner anderen Form und Obst. Sein Nacht-mahl sind Eier mit Salat. Er selbst sagte einmal einem englischen Journalisten scherzhaft: „Abends esse ich einmal Salat mit Eier und anders-

mal Eier mit Salat.“ Seine einzige Lieblings-speise ist die Bingerorte und wie böse Zungen behaupten, spielte diese bei der Durchführung des Anschlusses eine große Rolle.

Gerade sein Gegenteil ist sein Kollege Mussolini. Er ist ein großer Fleischesser und verschlingt wahrhafte Mastaroni-Berge, wonach er sein Mittagessen mit süßem sizilianischem Weine begiebt. So war es einmal. Jetzt ist aber sein Getränk nur Was-

ser und er lebt hauptsächlich von Obst und magerem Gemüse. Ihm, der in Italien jedem befehlt, hat sein Arzt diese Lebensweise angeordnet — und er gehorcht.

Der USA-Staatspräsident Roosevelt ist ein ausgesprochener Feinschmecker, der die guten Bissen außerordentlich liebt. Fasane, Nebhühner und Kaviar sind seine Lieblings-speisen und nach dem äpptigen Mittagstisch trinkt er duftenden, starken Schwarzgen.

Der Kaiser von Japan trinkt der Landesstille gemäß Tee, ansonsten aber liebt er eine abwechslungsreiche Küche, die japanische, amerikanische und französische Küche abwechselnd.

Stalin, der Sowjetdiktator verleugnet seine georgische Abstammung nicht und lebt gerade so, wie seine Landsleute. Fast jeden Tag kommt auf seinen Tisch heimatisch zubereitetes Hammelfleisch. Seine Lieblings-speise ist aber reichlich mit Haselnüssen bestreuter Bechuchen. Stalin lebt ebenfalls sehr einfach, verwirrt aber den Wein nicht. Im Gegenteil, er trinkt bei jeder Mahlzeit einige Gläser starken und dunklen kaukasischen Wein.

Eisenbahnbeamten fälschen Fahrtarten

EGF erleidet Millionen-Schaden

Bucuresti. Der Polizei ist es gelungen, eine aus Eisenbahnbeamten bestehende Verbrechergesellschaft unschädlich zu machen, die — nach alter Methode — gebrauchte Karten unfälschte und bei den Schaltern als echte verkaufte. Der Hauptschuldige ist der Bahnhofstassier von Sinaita, der samt zwei Kronstädter Mit-helfern verhaftet wurde. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Die EGF erleidet einen Schaden von vielen Millionen. Die Reichthigkeit mit welcher dieser plumpe Schwindel verübt wird, beweist, daß die Beamten noch

immer nicht von dem neuen Geist durchdrungen sind, es ist aber auch ein Beweis, daß die Ueberprüfung der Fahrtarten nur oberflächlich geschieht, ansonsten man doch die durch Bügeln und andere Manipulationen erneuerten alten Karten sofort als gefälscht erkennen müßte. — Es müßte ein Ausnahmengesetz geschaffen werden, wonach Beamte wegen Fälschungen oder Diebstahl mit Kerker von 20 Jahren aufwärts bestraft werden, dann würden sich die Gaunern vielleicht das Schwindeln und Stehlen abgewöhnen.

Gattenmord in Siria, Wilagosch

Aus Siria-Wilagosch wird berichtet: Gestern wurde in den Weingärten auf der Berglehne Etot die Leiche des 30-jährigen Weinbauern Georg Graba gefunden. Da am Kopfe des Leich-nams furchtbare Verletzungen wahrnehmbar waren, die von einer Hade herrührten, war es offensichtlich, daß Graba ermordet wurde.

Die Gendarmerie hatte auch alsbald den Täter gefunden. Es war die eigene Gattin. Die

Frau gestand, daß sie während der Arbeit im Weingarten mit ihrem Gatten Streit hatte und in solche Aufregung geriet, daß sie ihm mit der Hade einen Hieb auf den Kopf oerfetzte. Als sie ihren Mann blutüberströmt zu Boden fallen sah, erschrad sie bei dem Gedanken, daß er sie anzeigen werde und schlug so lange los, bis er sich nicht mehr rührte.

Die Mörderin wurde der Staatsanwaltschaft in Arab eingeliefert.

Blutige Raufereien zwischen Sudeten-Deutschen und Kommunisten in Saaz

Prag. Die Kommunisten hielten am gestrigen Sonntag in Saaz eine Versammlung ab.

Beim Aufmarsch zur Versammlung haben sie auf Hitler Schmähworte laut werden lassen, auf welche die Sudeten-deutschen jedoch nicht reagierten. Nach der Versammlung, als die Kommunisten sich auf dem Rückmarsch befanden, rissen sie auf der Gasse die sudeten-deutsche Bevölkerung an und es kam zu einem allgemeinen Raufhandel, wobei 3 Sudeten-deutsche schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Bei einem ebenfalls gestern in Saaz stattgefundenen sudeten-deutschen Turnfest beschimpften und bespöten Kommu-

nisten die Turner, worauf diese dreinzuhauen begannen. Ein sudeten-deutscher Turner wurde schwer verletzt.

Ergreifender Selbstmord einer Frau

Sie nimmt Abschied von ihrem Kinde und stürzt sich in den Brunnen.

Aus Lubin wird ein ergreifender Fall gemeldet: Die dortige Frau Maria Suciü hegab sich mit ihrem 3-jährigen Kinde und ihrem Schwager mittels Wagens nach Siria-Wilagosch. Dort beichtete sie beim Geistlichen und trat die Heimfahrt an. Bei einem Brunnen vorlangt, ließ sie ihren Schwager,

der die Pferde lenkte, halten, da sie Wasser trinken will. Sonderbarerweise küßte sie aber vor dem Absteigen ihr Kind wiederholt und umarmte auch ihren Schwager. Dann schöpfte sie Wasser, trank auch einige Schlucke, sprang aber sodann in den Brunnen. Auf die Hilferufe des Schwagers kamen am Felde arbeitende Leute herbeigelauten und man zog die Frau auch herauf, doch war sie bereits tot.

Die kaum 39-jährige Frau hat den Selbstmord wegen einer unheilbaren Krankheit begangen.

Großfeuer in einer Hunedoaraer Gemeinde

Deba. In den späten Nachmittagsstunden ist in Felsenher (Kom. Hunedoara) aus noch unerforschtem Grunde die Weizen-triste eines Landwirtes in Brand geraten. Das Feuer breitete sich in kurzem auf die nachbarlichen Wirtschaftsgebäude aus und überschlug in Augenblicken auch auf mehrere Scheunen. Die Freiwillige Feuerwehr der Cugirer Waffenfabrik eun sofort zur Brandstätte, wo später auch die Debara und Karls-burger Militärfeuerwehren ein-

trafen. Mit gemeinsamer Anstrengung ist es gelungen, das Feuer um 11 Uhr nachts zu löschen. Durch den fast völligen Wassermangel in der Gemeinde wurden die Löscharbeiten arg behindert, so daß trotz völliger Windstille die Wirtschaftsgebäude einer ganzen Gassenreihe niederbrannten. 22 Scheunen, sowie 30 Prozent der Festsäma von Felsenher wurden eingäschert.

Der Schaden beziffert sich schätzungsweise über 5 Millionen Lei.

Ein Brunnen der Tinte liefert

Im „Tal der tausend Brunnen“ im westlichen Amerika gibt es eine heiße Quelle, die völlig schwarzes Wasser spendet, das von gleicher Zusammensetzung ist wie Tinte und von den Bewohnern der Gegend schon seit langer Zeit zum Schreiben benutzt wird.

Neuordnung bei Erweckung von Schankbewilligungen

15 verschiedene Schriften sind notwendig

Bucuresti. Laut Verordnung der Alkoholmonopolgeneraldirektion haben Bewerber um eine Schankbewilligung folgende Schriften beizulegen: Das Staatsbürgerschaftszeugnis. Ein Schriftstück über die Militärdienstleistung. Ein Moralkriteriumszeugnis. Geburtschein. Eine eigenhändig geschriebene und unterfertigte Erklärung des Gesuchstellers, daß er auch den anderen in Art. 194 des Alkoholmonopolgesetzes festgelegten Bedingungen entspricht.

Das Gesuch um eine Schanklizenz wird dann von den Finanzbehörden übernommen und der Alkoholmonopoldirektion zwecks Gutheißung unterbreitet. Sobald das Gesuch um eine Schanklizenz von der Alkoholmonopoldirektion bewilligt wurde, muß der Gesuchsteller noch folgende Schriftstücke vorlegen: Ein Zeugnis, daß er römischer Staatsangehöriger ist. Ein Zeugnis über den Gesundheitszustand des Gesuchstellers, welches der zuständige Kreisarzt ausstellt. Eine Bestätigung, daß er lesen und schreiben kann; wenn kein Schulzeugnis vorhanden ist, kann der Gesuchsteller dies vor dem Finanzadministrator in der Tat beweisen. Ein Zeugnis, aus welchem hervorgeht, daß der Gesuchsteller noch wegen keiner ehrenrührigen Angelegenheit verurteilt wurde, kein Bankrotteur ist und nicht unter gerichtlicher Untersuchung steht; dieses Zeugnis ist von der zuständigen Staatsanwaltschaft zu beschaffen. Eine Bestätigung von der Gemeindebehörde, daß er nicht wegen Trunksucht verurteilt oder bestraft war. Eine Bestätigung, daß der Gesuchsteller wegen eventueller Vergehen gegen das Alkoholmonopolgesetz noch

keine größere Geldstrafe als 15.000 Lei zu tragen hatte. Diese Bestätigung wird von der Finanzabteilung ausgestellt. Eine Bescheinigung, daß er kein öffentlicher Beamter ist, die von der Gemeindebehörde ausgestellt werden muß. Das Sichtvermerk der Handelskammer. Eine Bestätigung des Kreisarztes oder des städtischen Sanitätsrates, daß das Lokal den hygienischen Anforderungen entspricht. Eine Bestätigung, daß der Gesuchsteller kein weiteres Schankrecht besitzt.

Die Schankbewilligung der Produzenten.

Die Schanklizenzen für Produzenten, die ihre eigenen Weine durch einen Angestellten in Weinstuben und dergleichen auschenken lassen, werden auf Grund folgender Dokumente ausgestellt: Bestätigung, daß sie mindestens 5 Hektar (10 Joch) Weinberge mit bereitelten Reben besitzen. Staatsbürgerzeugnis. Bescheinigung, daß der Produzent kein öffentlicher Beamter ist. Sichtvermerk der Handelskammer. Bescheinigung, daß er kein zweites der-

artiges Brevet in derselben Stadt hat. Zeugnis von der Sanitätsbehörde über das Lokal.

In dem Rundschreiben der Alkoholmonopoldirektion werden die Finanzadministratoren auf die verschiedenen Abänderungen des Alkoholmonopolgesetzes aufmerksam gemacht und aufgefordert, diese streng einzuhalten. Besonders verschärft wurde der Art. 24 des Gesetzes, dem ein neuer Absatz angefügt wurde, welcher vorsteht, daß jedwede Umwechslung von den Ordnungsbestimmungen in Zukunft direkt vom Finanzministerium mit der sofortigen Entziehung der Schanklizenz geahndet wird.

Diese Maßnahme erfolgt durch Ministerialverordnung, die unanfechtbar ist.

„Wo das Uebel auch immer liegt, Christen-Wasser hilft sicher auch dort, wo andere Mittel total versagen“, schreibt Med. D. S. in W. Er heilte Ekzeme, Brandwunden und Flechten damit. — Tuben zu 44 und 88 Lei in Apotheken und Drogerien.

Reichsdeutsche Säger in Urad

Urad. Der „Schubertbund Essen“ wird auf Einladung des Bundes Banater Deutscher Säger und der Sächsischen Gesangsvereine sowohl in Timisoara, wie auch in Hermannstadt, Mediasch etc. Konzerte veranstalten. Die Säger werden am Donnerstag, den 11. ds. aus Kuttisch kommend, nachmittags um 3.37 Uhr vom Urad-

ganzer Obmann des Sägerbundes, Johann Weber aus Schönborn, und einem Teil der Deutschen aus unserer Stadt am Urad Bahnhof empfangen und werden während ihrem kurzen Aufenthalt bis viertel 5 Uhr im Bahnhof-Restaurant Horvath einen Imbiß einnehmen, ehe sie ihre Reise fortsetzen.

Schwache Maisernte zu erwarten

Bucuresti. Nach den beim Ackerbauministerium eingelaufenen Berichten wird die heurige Maisernte im Durchschnitt — wegen Mitternachten in einigen Landesteilen — bedeutend schwächer sein als die Ernten der letzten fünf Jahre. Unsere Maisernte war in den letzten fünf Jahren nie geringer als 500.000 Waggon. Heuer wird der Ertrag allerdings weit unter dem Durchschnittsertrag liegen und kaum mehr als 400.000 bis 430.000 Waggon betragen.

Sogar Telefonapparate werden gestohlen

In Timisoara haben bisher unbekannte Täter auf dem Libertati-Platz die öffentliche Telephonkabine aufgebrochen und daraus den automatischen Telephonapparat gestohlen.

Was der Dieb mit dem Telephonautomat anfangen will, ist umso mehr ein Rätsel, da doch jeder Telephonabnehmer einen Apparat von der Telephongesellschaft umsonst aufmontiert bekommt u. man diese Apparate zu Hausleitungen nicht verwenden kann.

Selbstmord in Sakfeld

Aus Sakfeld wird uns über einen traurigen Fall berichtet. Helene Rohatschek, die 17-jährige Tochter des Motorbeständers Josef Rohatschek, hat sich am Dachboden erhängt. Da das Mädchen keinerlei Schreiben hinterließ und auch niemals Selbstmordgedanken äußerte, ist der Fall rätselhaft.

WENN SCHON GUMMI, dann nur die allerfeinsten, unbedingt sichersten Brillant-Egtra-Primissima und Luxus Silken-Fineff.



Erntebild aus Segenthan.

Aus Segenthan wird uns geschrieben: Die Druscharbeiten gehen ihrem Ende entgegen. Das Ergebnis ist im allgemeinen sehr befriedigend, und zwar Weizen im Durchschnitt 10—12, Gerste 12—16, Hafer 6—10, dagegen Rinden nur 4—5 Meterzentner pro Joch. Auch der Mais verspricht, dank dem letzten Regen eine selten gute Ernte, so daß von allem ein großer Ueberschuß zu verzeichnen ist und nur noch gut zu zahlende Abnehmer fehlen. — Auch der Weinbau verspricht eine gute Ernte, nur das Obst hat heuer vollkommen beragt.

Familientragödie in Deutschannikolaus

Der Vater treibt den Sohn in den Tod und begeht aus Reue Selbstmord

Aus Deutschannikolaus wird über folgende erschütternde Tragödie berichtet:

Der Landwirt Peter Köhrich war vor 24 Jahren — wie Millionen andere — ins Feld gezogen. Er kam zwar mit heilem Körper nach Hause, doch hatte er sich das Trinken angewöhnt und konnte sich diese furchtbare Leidenschaft nicht mehr abgewöhnen. Zum Unglück starb ihm nach einigen Jahren auch die Gattin und er verfiel gänzlich dem Alkoholeusel.

Die inzwischen herangewachsenen Kinder verfluchten alles, um ihren Vater zur Umkehr zu bewegen. Es kam wiederholt zu Streit und heftigen Ausbrüchen.

Im Laufe der vergangenen Woche hat sich der 18-jährige

Sohn Hans im Weingarten des Landwirts Nikolaus Bruder erhängt. Er hinterließ keinerlei Schreiben, jedoch die ganze Gemeinde wußte es, daß der junge Mann vor Gram über den Zerfall seines Vaters und der einst blühenden Wirtschaft in den Tod gegangen ist.

Seit dem Selbstmord seines Sohnes war Peter Köhrich ein anderer Mensch geworden. Er sprach kein Wort und als der Sohn, den er in den Tod getrieben hatte, begraben war, ging er auf den Dachboden und erhängte sich.

Wie viele hunderttausende ähnliche Tragödien hat der Weltkrieg verursacht und heutenoch rüftet die unvernünftige Menschheit wieder ununterbrochen zum Kriege.

Lebhafte Plänkler-Gefechte an der mandchurisch-russischen Grenze

Tokio. Vom mandchurischen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Die Russen griffen gestern mit zwei Bataillonen Infanterie u. Tanks die japanischen Stellungen bei Tschang-Ku-Feng an, wurden aber blutig zurückgeworfen und zogen sich zurück. Die Japaner erbeuteten mehrere Tanks.

Nachmittags begannen die Russen mit 50 Tanks den Vormarsch gegen Han-Si gegen Nowokiewsk, 20 Kilometer nördlich von Tschang-Ku-Feng. Der Vormarsch wurde zum Stillstand gebracht und die Russen traten den Rückzug an. Die Japaner erbeuteten auch an diesem Frontabschnitt mehrere Tanks.

Weizen 435 Lei — Erzdechant Jablar in Deutschantipeter gestorben.

Konstantza. Während der 78-er Weizen bisher noch mit 43.250 Lei per Waggon bezahlt wurde, war gestern ein kleiner Rückgang auf 42.500 Lei zu verzeichnen. Für 80-er Weizen wurden statt 43.600 nur 42.875 Lei per Waggon bezahlt. Ansonsten waren die Preise unverändert für Gerste 30.375 bis 31.500 Lei per Waggon.

In Deutschantipeter ist im Alter von 77 Jahren Erzdechant in Penkon Josef Jablar gestorben. Jablar wurde in Jugoslawien geboren, war als Kaplan in Petasch, Kraschowa, Mitbeschonowa, später als Administrator in Binga und Bogarofsch tätig. Im Jahre 1908 gelangte er als Pfarrer nach Deutschantipeter und trat im Jahre 1936 in den Ruhestand.

Wendung in der Angelegenheit des Präsidenten der Arbeitskammer.

Urad. Der Untersuchungsrichter hat die Entlastung des gew. Präsidenten der Urad Arbeitskammer Victor Mosolu gegen Erlegung einer Kaution von 50.000 Lei angeordnet. Da der Staatsanwalt gegen diesen Entscheid appellierte, wird die Tafel entscheiden. Bis dorthin bleibt die Haft aufrecht.

Verlässliche Nachricht. *) Dr. Ioan Radu, Oberarzt und Spezialist für Ohren-, Hals-, Nasen- und Rachenkrankheiten ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und ordiniert wieder in Urad, Strada Tudor Vladimirescu 2.

Keine Wochenendfahrten

Bucuresti. Die Generaldirektion der CFR hat angeordnet, daß in Zukunft keine Wochenend- und Tour-Retourfahrten verabsolgt werden dürfen.

Wallfahrtskirche in Maglavit

Aus Maglavit wird gemeldet, daß dort schon am Dienstag die Arbeiten zum Bau der großen Wallfahrtskirche begonnen haben. Den Arbeiten wohnt der Hirte Petrace Lupu ständig bei und erklärte, auf befragen, daß Maglavit ein ebenso heiliger Ort ist, wie alle anderen Wallfahrtsorte.

*) Stets frischer Atem. Ob Sie sich am Abend zur Ruhe legen — oder am anderen Morgen an Ihr Lagerbett gehen —, immer wieder werden Sie Freude haben am Gebrauch der Rives-Zahnpaste. Unvergleichlich erfrischend für den Atem.

Kein Weizen unter 400 Lei

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat an alle Landwirtschaftskammern die Verordnung erlassen, den Bauern den Ratsschlag zu erteilen, den Weizen unter keinen Umständen billiger als um 400 Lei pro Meterzentner zu verkaufen.

Begen Hochwasser Berlehrsödung in Ungarn

Budapest. Infolge Ueberschwemmungen jenseits der Donau geriet der Eisenbahnverkehr auf mehreren Linien in Störung. Eine Gruppe erholungsbedürftiger Budapester Kinder konnte die Eisenbahn nur bis Zalaegerzeg benutzen und sie mußten von dort mittels Autos in die Sommerfrische befördert werden.

Siegreicher Vorstoß der Chinesen

Die Yangtse-Front in 80 Kilometer Breite durchbrochen. London. Wie die chinesische Seeresleitung berichtet, haben die chinesischen Truppen östlich von Hankau die Yangtse-Front in 80 Kilometer Breite durchbrochen und sind zum Angriff übergegangen. Die Japaner erlitten schwere Verluste und ziehen sich zurück.

Die „Araber Zeitung“ kämpft für Wahrheit und Recht, demzufolge soll sie in keinem Hause fehlen

Drei Jahre Kerker für den Verwalter einer Mustereiwirtschaft

Der Staat um 2 Millionen Lei geschädigt

Timisoara. Das Ackerbauministerium errichtete vor mehreren Jahren in der Gemeinde Ghilad (bei Tschakowa) eine Mustereiwirtschaft, mit deren Leitung der Verwalter Ilie Izboreanu betraut wurde.

Der Verwalter hat dieses Vertrauen nicht gerechtfertigt, da er schwere Mißbräuche beging und das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet wurde.

Laut der Anklageschrift hat Izboreanu 79 verschiedene Miß-

bräuche begangen und schädigte den Staat um 2 Mill. 200.000 Lei. Beim Verkauf des Getreides behielt er stets einen Teil für sich. Er mißtete seine Schweine und Vieh mit dem Futter der staatlichen Mustereiwirtschaft.

Der Gerichtshof hat die Schuld Izboreanus nur in vier Fällen als erwiesen befunden und verurteilte ihn gestern zu 3 Jahren Gefängnis und zur Ersetzung von 249.000 Lei Schaden.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Wörter 3 Set, Kleinste Einzelgen (10 Wörter) kostet 20 Set. Rahmen-Angebote werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet per Quadratcentimeter im Einseranteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Set; im Textteil kostet die einseitige Zentimeterhöhe 26 Set.

Weiss u. Götter empfiehlt:

Kühne-Sämaschinen

Doppelwästel Goldbeste Bauart!

Kinderärztin wird für den konfessionellen Kindergarten in Sadelhausen aufgenommen. Gesuche sind bis zum 18. August an das Pfarramt einzureichen.

Zu verkaufen: 1 St. Griespugmaschne Fabrikat „Sed“, 2 St. Reserve-Walzen 600x250 Fabrikat „Sed“, 2 St. Reserve-Walzen 500x250 Fabrikat „Sed“, Riemscheiben, Schneeden, Rienen, etc., 1 Lastauto Fabrikat Chevrolet, Typ 1932 alles in sehr gutem Zustande. Näheres bei Adam Bangert jun., Guttensbrunn Nr. 4.

2 Lehrlinge werden sofort aufgenommen in der Textilfabrik und Druckeret Karl Barth, Perlman.

Intelligentes, weltberieser, eleganter, alleinlebender Herr, Kaufmann, nahe an 50, mittelgroß, angenehmes Äußeres, wünscht nur mit wirklich gebildeter, vermöglicher, christlicher Dame im Alter von 40-44 Jahren zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte nichtanonyme Zuschriften mit Selbstbild und genauen Angaben sind unter „Eheglück 1938“ an die Verwaltung des Blattes zu adressieren. Discretion zugesichert.

Suche zu größerem Haushalt „Mädchen für alle“ (selbständige Köchin) mit guten Zeugnissen. Schöner Gehalt. Adresse: Str. Baritus 12. 2. Etod.

Entwürfe für Villengärten in modernster Ausführung. Bricha, Obergärtner, Arab, Gaja Roda 52.

Ein tüchtiger junger Wagnergehilfe findet Anstellung bei Josef Schweiger, Wagnermeister, Rabna.

Malergehilfe wird sofort aufgenommen bei Fidel Gang, Orzdorf, No. 898 (Sub. Timis-Lorontal).

Kostkinder in der Nähe aller Mittelschulen werden in Arab, Bul. General Dragalina 2, Parterie, aufgenommen. Zahlung teilweise eventuell auch in Naturalien.

Gebildete Verkäuferin wird aufgenommen, bei Firma Schwinger, Arab, Bul. Reg. Maria 12.

Stellenlose Besonderehandwerker (innen) werden ersucht, ihre Anschrift dem Evangelischen Landeskonfessionarium in Hermannstadt schriftlich unter Angabe des Namens, der Heimatanschrift, der Fachgruppe sowie ebent. abgelegter Prüfungen bis zum 21. August bekanntzugeben.

Wolle zum Spinnen wird übernommen in der Wollspinnerei MATTHIAS SCHUCH, Hermann, (Sub. Timis-Lorontal) gegenüber der Textilfabrik.

Kriminalverfahren wegen billig angekauften Weizens

Satmar. Der hiesige Bürgermeister ließ durch städtische Angestellte feststellen, daß Agenten auf dem Getreidemarkte von den Bauern aus der Provinz den Weizen um 360-380 Lei je Meterzentner ankauften, obwohl der Minimalpreis mit 400 Lei festgesetzt wurde. Gegen die Agenten hat die Staatsanwaltschaft das Strafverfahren eingeleitet.

600 Kühe an Maul- und Klauenseuche erkrankt

Oedenburg. In der ungarischen Gemeinde Sarka sind 600 Milchkuhe und Kühe an der sogenannten afrikanischen Maul- und Klauenseuche erkrankt. 37 Kühe sind bereits verendet. Der Schaden beträgt bereits mehr als 40.000 Pengö. Mehrere Tierärzte sind bemüht, die Seuche einzudämmen. Der Schinderplatz ist überfüllt und neuberendete Tiere müssen außerhalb des Schinderangers 2 Meter tief in die Erde vergraben werden. Die Kadaver werden mit Kalkmilch übergossen.

Banater Getreidemarkt.

Neuweizen 77-3 Prozent	415 Lei
Maiz	320 "
Neugerste	325 "
Rieie	310 "
Sonnenblumenkerne	460 "
Rübskerne	675 "

Eraunungen und Verlobungen

In Perjamosh haben sich verlobt: Philipp Sed mit Frä. Helene Grell und Franz Brachthäuser mit Frä. Barbara Scheibert.

Getraut wurde in Perjamosh Johann Jabos mit Frä. Katharina Koch.

In Mariensfeld haben sich verlobt: Otto Funfer mit Frä. Viktoria Müller und Gustav Benhardt mit Frä. Frieda Adam.

Elternfreude.

In Mariensfeld gebar die Gattin des dortigen Bewohners Christoph Schmittler das siebente Kind, ein Mädchen.

Todesfälle.

In Barjash ist Alois Müller im 75. Lebensjahre gestorben.

In Perjamosh ist Witwe Katharina Sebestha geb. Wöler im 75. Lebensjahre gestorben.

In Mariensfeld ist Hans Huber im 70. Lebensjahre gestorben.

In Hagfeld sind gestorben: die Gattin des Gewerbetreibenden Johann Wimmer, Frau Katharina Wimmer geb. Schmidt, 67 Jahre alt. — Der ehemalige Unternehmer Martin Zappe, 64 Jahre alt.

Ausländer müssen beweisen daß sie nicht unter Anllage stehen

Bucuresti. Das Arbeitsministerium hat eine Verordnung erlassen, daß Ausländer, die nach dem 16. Juni 1938 ins Land gekommen sind, einen Beweis dafür erbringen müssen, daß sie in dem Lande, von wo sie gekommen sind, nicht unter Anllage stehen, nicht wegen einer ehrenrührigen Sache verurteilt gewesen, nicht im Konkurs waren und keine unbezahlte Berufsschulden haben. Die bezüglichen Dokumente müssen durch das zuständige rumänische Konsulat im Ausland oder durch die diplomatischen Vertretungen Rumäniens viderlichtert sein. Die Ausländer, die schon vor dem 16. Juni 1938 in Rumänien waren, sind von diesen Formalitäten entbunden.

Ernteergebnis in Perjamosh.

Aus Perjamosh wird uns berichtet: Die Druscharbeiten werden hier in einer Woche beendet sein. Das Ergebnis in Gerste ist gut, Hafer ist schwach mittelmäßig, Weizen ist gut mittelmäßig. Das Getreide von einer Reiterternte war verfrüht. Es gibt 9-10 Mtz. im Durchschnitt. Wenn einzelne Stücke auch 18-20 Mtz pro Foch gaben (das sind umgekehrte Rieesfelder etc) gibt es auch Stücke, die 6-7 Mtz. pro Foch gaben. Der Futururs leidet sehr unter der großen Hitze. Die Weingärten sind schön, der Traubenbestand ist jedoch so gering, daß nur eine schwache Weinernte zu erwarten ist.

RADIOPROGRAMM: aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienstraße 97.

Freitag, den 12. August. Bucuresti: 19.17 Orgelkonzert, 20 Abendkonzert, 21.05 Werther, Oper. — Deutschlandsender: 12.30 Dunte Minuten (Schpl.), 17 Aus der Rundfunkausstellung, 19 Hundstagsgauler. — Wien: 12 Für Stadt und Land, 19.30 Donner und Bliz, 22.10 Rärntner Stiederabend. — Budapest: 18.25 Konzert, 20 Langplatten, 21.20 Operettenmusl.

Samstag, den 13. August. Bucuresti: 19 Schallplatten, 20.35 Rumänische Sieder, 21.15 Langplatte Ghinda. — Deutschlandsender: 17, 19 und 21.30 Die Walküre, Oper in 3 Akten, 18.10 Reichstathleit-Länderkampf. — Wien: 11.30 Fröhliche Musik, 17 Lustiges Wochenend, 21.10 Auf der Alm da gib's Ioa Sünd. — Budapest: 18.30 Sigeunertapele, 21 Zwei Hörspiele.

Subvention für Viehzüchter

Bucuresti. Laut Entscheidung des Ackerbauministers wird 1 ter den Viehzüchtern eine Staatsunterstützung von 500.000 Lei verteilt. Die Subventionen 1 tragen einzeln 500 bis 15.000 Lei u. sollen für das Anlegen von zootecnischen Registern verwendet werden.

Großes Feuer in Aureliahausen

250.000 Lei Schaden. Wie aus Johannsfeld berichtet wird, schlug der Blitz in die Weizenrisse des Aureliahusener Grundbesitzers Eugen Scharf ein und der Weizen von 38 Foch wurde vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 250.000 Lei.



Briefkasten. G., Grabas. Wir glauben kaum, daß von Simon Kreppel Bücher erschienen sind und haben solche auch noch nicht gesehen. Der Mann ist in der Irrenanstalt. Damit ist alles gesagt.

Dr. R. Gertiansch. Von den vielen Riesen-Sauriern, die vor Millionen Jahren auf der Erde lebten, war der sogenannte Brachiosaurus, — sowie das im geologischen Museum von Berlin aufgestellte Knochengeriß beweißt — der gewaltigste. Das Riesentier hatte eine Länge von 22,65, eine Schulterhöhe von 5,83 und eine Gesamthöhe bis zum Kopf von 11,87 Meter. Dieses ungeheure Knochengeriß wog samt dem Fleisch 300-350 Meterzentner. Das Riesentier war aber ein harmloser Pflanzentresser.

Adam S-n, Gertiansch. 1. Kleingewerbetreibende auf den Dörfern mit weniger als 5-pferdekräftigen Motoren oder 7 Gehlisen müssen sich bei den Arbeitskammern nicht eintragen lassen. — 2. Die direkten Steuern werden bei der Patenta figa auf drei Jahre festgesetzt.

Samstag, den 13. August. Bucuresti: 19 Schallplatten, 20.35 Rumänische Sieder, 21.15 Langplatte Ghinda. — Deutschlandsender: 17, 19 und 21.30 Die Walküre, Oper in 3 Akten, 18.10 Reichstathleit-Länderkampf. — Wien: 11.30 Fröhliche Musik, 17 Lustiges Wochenend, 21.10 Auf der Alm da gib's Ioa Sünd. — Budapest: 18.30 Sigeunertapele, 21 Zwei Hörspiele.

Eustiges

Er kennt ihn kaum. „Mister Moneymaker“, begann der schlüchterne junge Mann, „kann ich... würden Sie mir... ich möchte gern...“ Mister Moneymaker fiel ihm ins Wort: „Also ja, Sie können sie haben!“ — „Wie denn, wirklich?“ stammelte bestürzt der Jüngling. „Na ja, meine Tochter, Sie wollen sie doch heiraten?“ sagte wohlwollend der Vater. „Nein, Herr Moneymaker, das ist ein Mißverständnis, ich wollte fragen, ob Sie mir zehn Dollar borgen können.“ Mister Moneymaker entriß: „Aber erlauben Sie mal, Herr! Ich kenne Sie ja kaum!“

Mißverstanden. „Ich habe am letzten Sonntag unseren Gemeinberichter gesehen, wie er mit allen anderen zum Gemeindehaus ging. Eine dicke Kette hat er um den Hals getragen. Ist das bei euch auch so?“ „Nein, so ängstlich sind wir nicht. Wir lassen unseren Gemeinberichter frei herumlaufen!“

Roberte Diebes- und Ehegeschichte in kurzen Worten. Sie gingen zusammen spazieren — ihre Augen trafen sich. — Sie saßen zusammen auf der Bank — ihre Lippen trafen sich. — Sie gingen zusammen zum Altar — ihre Seelen trafen sich. — Sie lebten zusammen — ihre Rechtsanwälte trafen sich.

Die Vorzüge 'er Schnellendienstes

Ruhige Fahrt
Fahrtauglichkeit
Pünktlichkeit
Passagierkomfort

Regelmäßige Dienste

Nordamerika / Kanada
Mittelamerika / Cuba-Mexiko
Ostasien
Südamerika - Westküste
Australien

Vergnügen - Erholungs- und Studienreisen

H

Hamburg-Amerika-Linie
G. A. H., Vertretung: Kellersch
Röntler, Arab, Bulb. Regina
Maria 24. Tel. 10-88.

Verbringt die Ferien in der schönsten Seebad-Station

Carmen-Sylva

Die Hotels

MOVILA, BAILOR u. NOU

wie auch die Villa GHICA bieten volle Pension in den Monaten Juli und August von Lei 180 und im September von Lei 160 an.

DAS MARKENRAD

Inbegriff deutscher Wertarbeit!

Wunderbares, doppelchromtes, Ringlager-Fahrrad. Die Werke der deutschen Fahrrad-Industrie. Die Vorzüge sämtlicher Marken-Fahrräder vereint. Sensationell billige Preise! Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. — Prospekte auf Verlangen kostenlos.

SIGISMUND HAMMER & SOHN

F:ad, Bul. Reg. Ferdinand 27.
Telefon 18-47